



z. N. 40874



*S^r Josefsohlyebaren
Herrn Lingenmeister der Stadt Wien*

20

Herrn Lueger,

*Großbauung des Franz Josef - Canals,
etc. etc.*

Lovrana.

Villa San Rocco.



J.N. 40871

Handwritten text at the top of the page, partially obscured by a red seal.



Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Handwritten text in German, partially obscured by the typed text below.

Mit großer Freude hat mich Dein Schreiben erfüllt, in welchem Du den Wunsch aussprichst, der Feier bei der städtischen Zentral-Sparkasse beizuwohnen. Es ist daher selbstverständlich, daß wir alles bis nach Deiner Rückkehr verschoben haben.




Heute bin ich so frei, Dir über Folgendes zu berichten:

In dem gestrigen 6 Uhr Abend Blatt war mit großen Lettern die Nachricht enthalten, daß gegen mich ein Disziplinarverfahren von der Advokatenkammer eingeleitet wurde.

Es handelt sich dabei um Folgendes:

Der Kohlenhändler Vinzenz Gelinek, den Du, glaube ich, gekannt hast, hat mich in seinem Testament als Testamentsexekutor und Abhandlungspfleger eingesetzt.



Er hat seine Witwe zur Erbin ernannt und seine beiden Töchter aus erster Ehe auf den Pflichtteil gesetzt.

Alle 3 erschienen nach dem Tode Gelineks in meiner Kanzlei, baten mich um die Führung der Abhandlung und unterschrieben gemeinschaftlich die Vollmacht.

Als ich nun den Pflichtteilausweis vorlegte, erklärte sich die verheiratete Tochter, Frau Strasser, ebenso wie ihre unverheiratete Schwester damit einverstanden, später aber verlangte sie einen höheren Betrag und nahm sich (sie wohnt mit ihrem Gatten, einem Hauptmanne, in Lemberg) einen dortigen Vertreter, als dessen Substitut Dr. Kornfeld in Wien fungierte.

Ich beschränkte mich dann darauf, die Mutter und die unverheiratete Tochter zu vertreten und es kam zum Prozesse, in welchem ich für die Erbin und Dr. Kornfeld für die verheiratete Tochter eintrat. Das Gericht bestimmte sodann die Höhe des Pflichtteils und damit war die Sache erledigt.

Nachdem Dr. Kornfeld bei der Verhandlung mein Vorgehen kritisierte, behandelte auch ich ihn nicht sehr glimpflich und es wurde sohin gegen mich bei der Advokatenkammer eine Anzeige wegen angeblicher Doppelvertretung erstattet, welche zwar von der Partei selbst unterschrieben, aber jedenfalls von Dr. Kornfeld inspiriert ist.

Was über diese Anzeige weiter geschehen ist, ist mir nicht bekannt. Es scheint, daß man wegen meiner Immunität sich nicht vorzugehen traut.

Der Zeitungsfeldzug gegen mich ist offenbar auf die bevorstehenden Wahlen berechnet.

Von einer Interessenskollision kann nicht die Rede sein, weil in dem Momente, wo eine solche eintrat, ich nur mehr die Witwe und nicht mehr die Tochter vertrat.

Jedenfalls spielen bei der Sache auch politische Momente und die Gehässigkeit gegen mich wegen der Durchführung der Gemeindevermittlungsämtler eine Rolle.

Charakteristisch ist, daß der Referent im Ausschusse der Advokatenkammer auch ein Dr. Kornfeld,

wahrscheinlich ein Verwandter des Obgenannten war.

Ich bitte Dich, die Güte zu haben, mir offen Deine Ansicht über die Angelegenheit zu schreiben, da ich selbstverständlich das größte Gewicht darauf lege, dieselbe kennen zu lernen.

Ich habe in der Reichspost und im Deutschen Volksblatt in einer kurzen Zuschrift, soweit dies gestern abends noch möglich war, den Tatbestand richtiggestellt.

Mit den herzlichsten Grüßen und dem aufrichtigen Wunsche nach dem Fortschreiten Deiner Gesundheit verbleibe ich



Dein ergebener

Julius Fuchs

Wien, am 4. März 1908.

Vize-Bürgermeister .

An Seine Hochwohlgeboren

Herrn Bürgermeister der Stadt Wien

Dr. Karl L u e g e r ,

Großkreuz des Franz Josef- Ordens ,

etc., etc.